

Wenn man neu an der Uni ist

Ergänzen Sie die Indefinitpronomen.

Lösung:

Man lebt in einer neuen Stadt. Man kennt niemanden und niemand interessiert sich für einen.

Selbst wenn man mit vielen anderen im Wohnheim wohnt, bekommt man oft niemanden zu sehen. Besser ist man in einer WG aufgehoben, vorausgesetzt, dass das zu einem passt.

Das Fehlen von sozialen Kontakten kann einen auf Dauer krank machen. Deshalb ist es wichtig, dass man versucht die Isolation zu überwinden.

Man sollte nicht warten, bis die Kommilitonen auf einen zugehen oder einen einladen mitzumachen. Man sollte selbst aktiv werden. Lern- oder Sportgruppen können einem bei der Kontaktsuche helfen.

Es ist aber normal, dass einen nicht alle sofort mit offenen Armen empfangen, sondern einen erst mal etwas kritisch betrachten. Man muss damit rechnen, dass es etwas Zeit braucht, bis einen die anderen akzeptieren und bereit sind mit einem auch außerhalb von festen Gruppen etwas zu unternehmen.